



SCHWEIZERISCHER ARBEITGEBERVERBAND
UNION PATRONALE SUISSE
UNIONE SVIZZERA DEGLI IMPRENDITORI

Frau Ramona Nobs

Per E-Mail: info.hbb@sbfi.admin.ch

Zürich, 24. Mai 2023 NM/mg
meier@arbeitgeber.ch

Konsultationsrückmeldung zu den Umsetzungsvorschlägen zur Stärkung der höheren Berufsbildung: Bezeichnungsrecht «Höhere Fachschule» und Titelzusätze für die höhere Berufsbildung: «Professional Bachelor» und «Professional Master» (Prüfauftrag)

Sehr geehrte Frau Nobs, Liebe Ramona

Der Schweizerische Arbeitgeberverband wurde mit E-Mail vom 6. April 2023 eingeladen, zur eingangs erwähnter Vernehmlassung bis zum 24. Mai 2024 Stellung zu nehmen. Dafür danken wir Ihnen bestens und unterbreiten Ihnen nachfolgend gerne unsere konsolidierten Positionen.

Der Schweizerische Arbeitgeberverband (SAV) ist seit 1908 die Stimme der Arbeitgeber in Wirtschaft, Politik und Öffentlichkeit. Er vereint als Spitzenverband der Schweizer Wirtschaft rund 90 regionale und branchenspezifische Arbeitgeberorganisationen sowie einige Einzelunternehmen. Insgesamt vertritt er über 100'000 Klein-, Mittel- und Grossunternehmen mit knapp 2 Millionen Arbeitnehmenden aus allen Wirtschaftssektoren. Der SAV setzt sich für eine starke Wirtschaft und den Wohlstand der Schweiz ein. Er verfügt dabei über anerkanntes Expertenwissen insbesondere in den Bereichen Arbeitsmarkt, Bildung und Sozialpolitik.

Position des Schweizerischen Arbeitgeberverbands (SAV):

Der SAV unterstützt die Umsetzungsvorschläge der beiden Massnahmen unter Berücksichtigung der in der Konsultationsrückmeldung aufgeführten Hinweise:

- Eine grosse Mehrheit der OdA unterstützt die vorgeschlagene Lösung, wonach sich nur als «Höhere Fachschule» bezeichnen darf, wer einen anerkannten Bildungsgang anbietet. Der vorliegende Umsetzungsvorschlag ist pragmatisch und unbürokratisch. Das Bezeichnungsrecht soll nach Abschluss des Anerkennungsverfahrens gelten. Beim Anerkennungsverfahren selbst wird die Erzielung von mehr Effizienz (z.B. bei mehreren Standorten, verschiedenen Sprachen, mehreren Bildungsgängen) gefordert. Die OdA fordern in den weiteren Konkretisierungsarbeiten zudem, dass ein Prozess definiert und kommuniziert wird, wie die

Anmeldung von künftigen Bedürfnissen zu den Kriterien des Anerkennungsverfahrens eingebracht werden können.

- Eine grosse Mehrheit der OdA unterstützt die Einführung der ergänzenden Titel «Professional Bachelor» und «Professional Master» für die formalen Abschlüsse der höheren Berufsbildung. Die Mehrheit der OdA begrüsst im Sinne der Kompromisslösung die Einführung der Titel nach der Abschlusslogik. Die OdA fordern, dass die Verwendung der ergänzenden Titel gemeinsam mit den landessprachlichen Titeln gesetzlich verankert wird. Bei den Konkretisierungsarbeiten fordern die OdA zudem, dass für den «Professional Bachelor» der BP und HF eine sprachliche Differenzierung erarbeitet wird und dass die Arbeiten zur Weiterentwicklung der NDS HF als Weiterbildungsangebote der Höheren Fachschulen unmittelbar aufgenommen werden. Zudem soll nochmals diskutiert werden, ob die Titel sprachlich den Nachbarländern angepasst werden sollen («Bachelor Professional», «Master Professional»).

1. Vorbemerkung

Die Stärkung der gesamten höheren Berufsbildung als Karriereweg entlang der Bedürfnisse des Arbeitsmarktes ist wichtig für den Wirtschaftsstandort Schweiz. Die Absolventinnen und Absolventen der höheren Berufsbildung werden auf dem Arbeitsmarkt rege nachgefragt, was die Bedeutung dieses Bildungsweges unterstreicht.

Der SAV beurteilt die Entwicklung der Bildungsentscheide als die grösste Herausforderung der höheren Berufsbildung. Eine in der Gesellschaft anerkannte Positionierung der Abschlüsse trägt einen wesentlichen Teil dazu bei, dass sich das Image der Berufsbildung positiv entwickelt. Damit sollen sich Jugendliche auch weiterhin für den dualen Bildungsweg und Berufsleute bewusst für Abschlüsse der höheren Berufsbildung als berufsorientierte Aus- und Weiterbildungsmöglichkeit entlang der Bedürfnisse des Arbeitsmarktes entscheiden. Es gilt daher, mit den vorgeschlagenen Massnahmen insbesondere die gesellschaftliche Anerkennung der gesamten höheren Berufsbildung zu stärken.

Mögliche Massnahmen zum Bezeichnungsschutz und zu den HBB-Titelzusätzen wurden seit der durch den SAV und sgv organisierten OdA-Konferenz im Januar 2022 durch die Bildungssachverständigen der Branchenverbände und Organisationen der Arbeitswelt (OdA) in unterschiedlichsten Gefässen (OdA-Konferenzen, Diskussionsrunden, Arbeitsgruppensitzungen SBFI, interne Gremien SAV/sgv etc.) intensiv diskutiert. Zudem haben die Dachverbände der Wirtschaft eine Begleitgruppe installiert, die einen sehr regelmässigen Austausch während den laufenden Arbeiten ermöglicht hat. Eine erste Position zu möglichen Massnahmen wurde seitens SAV bereits im Sommer 2022 konsolidiert. Die vorliegenden Antworten basieren auf diesen Arbeiten und sind insbesondere das Resultat der aktuell durchgeführten Vernehmlassung bei den Organisationen der Arbeitswelt.

Eine Mehrheit der OdA unterstützt die Umsetzungsvorschläge der beiden Massnahmen unter Berücksichtigung der nachstehend aufgeführten Hinweise. Die Konsultationsantwort orientiert sich an den gestellten Leitfragen.

2. Einführung eines Bezeichnungsrechts «Höhere Fachschule»

1. *Befürworten Sie grundsätzlich den Umsetzungsvorschlag «Bezeichnungsrecht als zusätzliche Rechtsfolge der Anerkennung eines Bildungsgangs» des SBFJ mit Blick auf das definierte Ziel der besseren Sichtbarkeit und Bekanntheit der HF als Institution?*

JA: Die OdA unterstützen grossmehrheitlich den Umsetzungsvorschlag zum Bezeichnungsschutz. Die vorgeschlagene Lösung, wonach sich nur als «Höhere Fachschule» bezeichnen darf, wer einen anerkannten Bildungsgang anbietet, wird begrüsst. Für Bildungsinstitutionen mit einem anerkannten Bildungsgang HF wird die Sichtbarkeit und Bekanntheit erhöht und das formulierte Ziel erreicht.

Begründung: Die Regelung, dass die Qualitätssicherung über die Anerkennung des Bildungsgangs durch das SBFJ erfolgt, wird als einfache und unbürokratische Lösung erachtet und breit gestützt. Insbesondere wird die Beibehaltung des hohen Arbeitsmarktbezugs befürwortet. Die Inhalte der entsprechenden Bildungsgänge sollen weiterhin in enger Zusammenarbeit zwischen den OdA und den Bildungsanbietern erfolgen.

JA mit Vorbehalt: Eine Minderheit äussert Vorbehalte dem Umsetzungsvorschlag gegenüber (*Arbeitgeberverband Region Basel; Aprentas, EXPERTsuisse*).

Begründung: Für Anbieterinnen und Anbieter der höheren Berufsbildung, welche Vorbereitungskurse (BP, HFP) für eidgenössische Prüfungen anbieten und keine höheren Fachschulen sind, könnte durch das gewählte Vorgehen ein Wettbewerbsnachteil entstehen. Es wird eine Lösung gewünscht, die die Sichtbarkeit aller Anbieter der höheren Berufsbildung stärkt (*Arbeitgeberverband Region Basel, Aprentas*). Zusätzlich weist EXPERTsuisse darauf hin, dass die Auswirkungen des Bezeichnungsschutz auf die BP, HFP und NDS HF noch nicht geklärt sind.

NEIN: Es gab im Konsultationsprozess keine Gegenstimme zur vorliegenden Umsetzungsvariante seitens der OdA.

2. *Falls ja: Haben Sie weitere Hinweise für die Konkretisierungsarbeiten?*

Bezüglich der noch offenen Frage, ab wann man sich als «Höhere Fachschule» bezeichnen darf, befürworten die OdA, dass dies erst nach Abschluss des Anerkennungsverfahrens erfolgt.

Bei den Anerkennungskriterien selbst wird gefordert, dass ein konkreter Prozess definiert und kommuniziert wird, wie die Anmeldung von künftigen Bedürfnissen eingebracht werden können (*HotellerieSuisse; Swissmem; SVV*). Einige Elemente zur Überprüfung des Anerkennungsverfahrens wurden von Swissmem bereits eingebracht. Es wird zudem die Absicht begrüsst, im Rahmen der geplanten Konkretisierungsarbeiten auch nach Wegen zu suchen, wie sich innerhalb der Anerkennungsverfahren (mehrere Standorte, verschiedene Sprachen, mehrere Bildungsgänge) noch mehr Effizienz erzielen lässt (*HotellerieSuisse; H+; OdA Santé*).

Einige OdA fordern, dass der Markt der Vorbereitungskurse auf BPs und HFPs nach der Einführung des Bezeichnungsschutzes kritisch beobachtet wird. Es gilt sicherzugehen, dass der Wettbewerb zwischen HF-Anbietern, anderen Anbietern auf Stufe höherer Berufsbildung sowie der Fachhochschulen spielt und keine Marktverzerrungen vorliegen (*AIHK; Arbeitgeberverband Region Basel; Aprentas*).

3. *Falls ja mit Vorbehalt: Bevorzugen Sie eine alternative Lösung unter Berücksichtigung der Zielsetzung der Erhöhung der Sichtbarkeit und Bekanntheit der HF als Institution?*

Es wurden keine alternativen Umsetzungsvorschläge zum Bezeichnungsschutz der HF gewünscht oder konkret eingebracht.

3. Titelzusätze «Professional Bachelor» und «Professional Master» für die HBB-Abschlüsse

1. *Befürworten Sie grundsätzlich die Einführung der Titelzusätze «Professional Bachelor» und «Professional Master» für die Abschlüsse der höheren Berufsbildung?*

JA: Die grosse Mehrheit der OdA unterstützt die Einführung der ergänzenden Titel "Professional Bachelor" und "Professional Master" für die höhere Berufsbildung.

Begründung: Prioritär sollen mit der Einführung der Titelzusätze eine Signalwirkung und eine erhöhte Anerkennung der höheren Berufsbildungs-Abschlüsse in der Gesellschaft erreicht werden. Die Titelzusätze sowie die englische Titelbezeichnung helfen dabei, die Bekanntheit der HBB-Abschlüsse im In- und Ausland und deren Attraktivität zu erhöhen. Zudem unterstreichen die Titelzusätze, dass die HBB-Abschlüsse auf der Tertiärstufe verankert sind. Damit wachsen die Attraktivität und die Wettbewerbsfähigkeit der höheren Berufsbildung.

JA mit Vorbehalt: OdA Santé und ihre Trägerorganisationen Spitex Schweiz, H+ und ARTISET unterstützen die Einführung der Titelzusätze mit Vorbehalt.

Begründung: Im Pflege- und Gesundheitsbereich bestehen noch verschiedene offene Fragen (Bsp. Konformität der Titelzusätze mit EU-Richtlinien und Lösung für NDS-HF). Für die Klärung dieser Fragen wird mehr Zeit gewünscht. Zusätzlich zeigten Diskussionen in der Gesundheitsbranche, dass der Titelzusatz fälschlicherweise mit inhaltlichen Änderungen gleichgestellt wird (direkter Zugang zum konsekutivem Hochschul-Master, Erhöhung des Kompetenzniveaus in den Abschlüssen, Lohnanpassungen usw.). Bei einer allfälligen Einführung eines Titelzusatzes ist eine starke Begleitkommunikation erforderlich.

NEIN: Eine Minderheit lehnt die Einführung der Titelzusätze ab (Swissmechanic; EXPERTsuisse).

Begründung: Swissmechanic und EXPERTsuisse begrüßen grundsätzlich Massnahmen zur Stärkung der höheren Berufsbildung, erachten aber die Einführung der Titel nicht als Lösung des Problems.

2. *Befürworten Sie grundsätzlich den Umsetzungsvorschlag «Einheitliche Titelzusätze pro Abschlusstyp» des SBFI mit Blick auf das definierte Ziel der Erhöhung der Sichtbarkeit und Verständlichkeit der HBB-Abschlüsse?*

JA: Eine grosse Mehrheit der OdA wünscht sich die Einführung der Titelzusätze für die HBB nach Abschlusslogik.

Begründung: Im Wissen, dass es keine perfekte Lösungsvariante gibt, wird der vorliegende Umsetzungsvorschlag nach Abschlusstyp grossmehrheitlich seitens der OdA unterstützt. Absolventinnen und Absolventen der höheren Berufsbildung können so die Tertiärität ihrer Abschlüsse vermitteln, und Ausstehende die Systematik der Zusätze verstehen. Es ist zu beachten, dass das Primärziel der Massnahme «Titelzusätze» auf die Erhöhung der Anerkennung der HBB-Abschlüsse abzielt und keine

Akademisierung der HBB angestrebt wird. Aus diesem Grund ist dieser pragmatische Ansatz zu begrüßen. Das heutige System, das sehr branchennah ist und Raum für unterschiedliche Kompetenzniveaus (unterschiedliche NQR-Niveaus) pro Abschlusstyp zulässt, wird weiterhin begrüßt. Eine Differenzierung der Abschlüsse über die landessprachlichen Titel sowie auch über die NQR-Stufe ist nach wie vor möglich und wird auch seitens der OdA gefordert. Die Unterscheidung zwischen den BPs, zwischen den HFPs sowie dem Professional Bachelor einer Höheren Fachschule und dem Professional Bachelor einer Berufsprüfung kann daher einerseits über den Abschlusstitel in der Landessprache sowie auch über die NQR-Stufe geschehen.

JA mit Vorbehalt: Eine Minderheit der OdA stimmt dem Umsetzungsvorschlag grundsätzlich zu, jedoch mit Vorbehalt (*SavoirSocial; OdA Santé*). OdA Santé möchte die Titel für die Gesundheitsbranche erst zu einem späteren Zeitpunkt einführen.

Begründung: Savoirsocial begrüßt den vorliegenden Kompromissvorschlag unter der Bedingung, dass die Verwendung des Zusatztitels ausschliesslich mit den landessprachlichen Titeln erfolgen darf. Diese Konkretisierung bei der Umsetzung fordern auch die Grossmehrheit der Verbände. OdA Santé unterstützt grundsätzlich die Ziele der Massnahme. Jedoch wird darauf hingewiesen, dass der Umsetzungsvorschlag die Dreistufigkeit im Gesundheitsbereich noch nicht berücksichtigt.

NEIN: Swissmechanic und EXPERTsuisse lehnen die Einführung der Titel generell ab (siehe oben). Spitex Schweiz; H+ und ARTISET lehnen die Einführung der ergänzenden Titel nach Abschlusslogik ab.

Begründung: Für die Branche Pflege und Gesundheit ist die Dreistufigkeit der HBB-Abschlüsse von zentraler Bedeutung. Die beiden Stufen Berufsprüfung und Höhere Fachschulen mit dem gleichen Zusatz Professional Bachelor zu versehen, wird als irreführend erachtet. Die Branchen sollten entscheiden dürfen, welches die passende Lösung darstellt (*ARTISET; Spitex Schweiz; H+*).

3. Falls ja: Haben Sie weitere Hinweise für die Konkretisierungsarbeiten?

Für die Konkretisierungsarbeiten wurden folgende Hinweise eingegeben und konsolidiert:

- Die Mehrheit der OdA fordern, dass die ergänzenden Titel nur in Kombination mit den landessprachlichen Titeln verwendet werden. Dies soll gesetzlich verankert werden.
- Einige OdA fordern eine sprachliche Differenzierung zwischen den ergänzenden Titeln der HF und BP. (Bsp. HF = Professional Bachelor in xxx, landessprachliche Titel BP = landessprachliche Titel, Professional Bachelor"), um die Unterschiede dieser Abschlüsse auszudrücken (*HôtellerieSuisse; VSSM, VSP*). Ein Mitglied plädiert dafür, dass die HF und die HFP den Titeln Professional Master erhalten und lediglich die BP einen Professional Bachelor (*Swisstextiles*). Ein Mitglied wünscht sich, dass bei den HF «Professional Bachelor» nicht als Zusatz, sondern als Titel eingeführt wird (*GastroSuisse*). Ein Mitglied unterstützt diese Möglichkeit (Titel anstelle eines ergänzenden Titels für die HF), oder sieht ein «Professional Diploma» für die BP-Abschlüsse als Möglichkeit der verbesserten Differenzierung (OdA Santé).
- Einige OdA fordern die nochmalige Prüfung, ob die Titelnzusätze den in Österreich und Deutschland bereits eingeführten Titeln sprachlich anzugleichen sind. In Deutschland und Österreich wurden Tertiärabschlüsse der Berufsbildung mit den Titeln «Bachelor Professional» respektive «Master Professional» eingeführt. Eine Angleichung an die Praxis der beiden Nachbarländer könnte das Verständnis im internationalen Kontext (insbesondere auch für multinationale Unternehmen) weiter erhöhen. Somit hat der Titel einen grösseren Wiedererkennungswert. Damit

könnte dem entgegengewirkt werden, dass die Abkürzung des ergänzenden Titel Prof. Bachelor eine Nähe zu akademischen Titeln suggeriert (*GastroSuisse; VSSM; HotellerieSuisse, aprentas*).

- Es soll sichergestellt werden, dass die Einführung der ergänzenden Titel gegenseitige Anerkennungen von Abschlüssen insb. mit der EU (v.a. im Gesundheitswesen) nicht beeinflussen (*OdA Santé; Spitex Schweiz; H+*).
- Die weiteren Arbeiten sollen die Voraussetzung dafür schaffen, dass auch der Weg über die HF zu einem berufsbezogenen (Weiterbildungs-)Master führen kann. Der Umsetzungsvorschlag (S. 4, Fussnote 6) weist darauf hin, dass die NDS HF als Weiterbildungsangebote der Höheren Fachschulen nicht Teil des Prüfauftrags sind und «im Kontext der generellen Weiterentwicklung der Höheren Fachschulen beleuchtet» werden sollen. Diese Arbeiten sollen umgehend aufgenommen werden (*HotellerieSuisse; OdA Santé; H+; Spitex Schweiz*).
- Die OdA erwarten, dass der verbundpartnerschaftliche Einbezug bei den Konkretisierungsarbeiten sichergestellt wird. Die Dachverbände der Wirtschaft werden ihrerseits wiederum die Konsolidierung und die Mitwirkung der OdA gewährleisten.
- Eine Minderheit stimmt zwar dem Vorschlag im Sinne eines Kompromisses zu, hätte sich aber gewünscht, dass die verschiedenen Kompetenzniveaus gem. NQR/EQR in den Professional Titeln widerspiegelt werden (*ICT-Berufsbildung, Holzbau Schweiz*).

4. *Falls ja mit Vorbehalt oder nein: Bevorzugen Sie eine alternative Lösung unter Berücksichtigung der Zielsetzung der Erhöhung der Sichtbarkeit und Verständlichkeit der HBB-Abschlüsse?*

Eine Minderheit (ICT-Berufsbildung, Holzbau Schweiz und EXPERTsuisse) hätten sich als Alternative die Umsetzung entlang den NQR-Niveaus gewünscht, bei dem z.B. Ein Professional Diploma für die NQR-Stufe 5 vergeben wird. ICT-Berufsbildung sowie Holzbau Schweiz stimmen aber dem Kompromissvorschlag zu.

4. Weitere Bemerkungen

Die OdA geben schliesslich noch folgende Anmerkungen zu den Umsetzungsvorschlägen und weiteren Massnahmen zur Stärkung der höheren Berufsbildung ein:

- Die Einführung der ergänzenden Titel muss kommunikativ sehr gut begleitet werden. Es braucht eine einfache, aber gut ausgearbeitete Informationskampagne. Die Thematik ist für Fachleute aus den Betrieben, die sich nicht regelmässig mit Bildungsfragen beschäftigen und nur eine Branchensicht einnehmen, nicht gleichermassen verständlich. Es ist mit unterschiedlichen Reaktionen zu rechnen, von Begeisterung bis zu grossem Unverständnis (*ARTISET; SavoirSocial; SuisseTec*). Generell soll die Gelegenheit genutzt werden, um der Bevölkerung unser erfolgreiches Berufsbildungssystem auf weiteren Wegen und Kanälen besser verständlich zu machen (*VSSM*).
- Als weitere Massnahme zur Stärkung der HBB sollte die Durchführung von Prüfungen in der englischen Sprache (*Expert Suisse; ICT-Berufsbildung*) sowie in digitaler Form (*ARTISET*) ermöglicht werden.
- Die OdA betonen, dass die Finanzierung (Inkl. Subjektfinanzierung Prüfungen) ebenfalls als wichtiges Element bewusst nun angegangen werden muss (*ARTISET; Verband Schweizerischer Privatschulen*).



SCHWEIZERISCHER ARBEITGEBERVERBAND
UNION PATRONALE SUISSE
UNIONE SVIZZERA DEGLI IMPRENDITORI

- Zudem soll der Markt der Vorbereitungskurse für BPs und HPFs beobachtet werden.

Wir bitten Sie um Berücksichtigung unserer Eingabe und stehen Ihnen für allfällige Rückfragen gerne zur Verfügung.

Freundliche Grüsse

SCHWEIZERISCHER ARBEITGEBERVERBAND

Prof. Dr. Roland A. Müller
Direktor

Nicole Meier
Mitglied der Geschäftsleitung
Ressortleiterin Bildung und berufliche Aus- und Weiterbildung

Folgende OdA haben eine Konsultationsantwort beim SAV eingereicht:

Aargauische Industrie- und Handelskammer; Aprentas; Arbeitgeberverband Region Basel; ARTISET; EIT.swiss; EXPERTsuisse; GastroSuisse; Holzbau Schweiz; H+; HotellerieSuisse; ICT Berufsbildung; OdA Santé; SavoirSocial; Schweizerischer Bäcker-Confiseurmeister-Verband; Schweizerischer Bau-
meisterverband; Schweizerischer Versicherungsverband SVV; Schweizerisch-Liechtensteinischer Ge-
äudetechnikverband (suissetec); Spitex Schweiz; Swiss Banking; SwissMechanic; Swissmem; Textil-
verband Schweiz; Verband Schweizerischer Privatschulen VSP; Verband Schweizerischer Schreiner-
meister und Möbelfabrikanten VSSM